

Letter 485a: [End of July/Beginning of August 1532, Strasbourg, The Chapter of St Thomas] to the City Council of Strasbourg

The draft of this letter is in Strasbourg AVCU, 1AST 16, no. 46.

Strengen, etc. Als Ewer strenge, ersame wißheit, uns durch ein erlich ansehenlich Ratts Botschafft hat furlesen lassen ein instruction, inhaltend was beschwerde in kurtzen Jaren uff gemeinen seckel erwaschen, mit meldong, das V.Er.W. unß hab ufferleget zu geben VIII^c gulden und befelhen daruff Räten und Einundzwentzigen unsere antwort zuzustellen, fugen wir E.St.E.W. zuwissen, das wir sollichen vorhaben nit unbillichen, unangesehen, das alle nutzong des stifts under die personen jarlich geteilt, und uff den stall von jedem verschattet wurt. Dann wir wissen und bedencken das der geistlichen guter zu sollichen noten furnemlich verordnet syn und weren sollich zugeben gantz willig iren, wie wir uns bißher in anderen sachen willig und geflissner erzeiget haben, wo nit unß nochgeend beschwerden hinderten, welche wir E. Ers. Wißheit geben reulich zubedencken. Sytemal der stift nit ein unachtbar klinot ist, gemeiner statt und nit wol bliben mag, wo wir mit der glichen beschwerden oft beladen würden.

Zum ersten. Dwil wir zu S. Thoman vergangner zitt heben des meren teils E.G. wilfaren und etlichen so der zitt eins andern verstandts maren ußgetreten syn, ist der stift zertrennt gewesen, welcher zenck dem stift ob vier dusent gulden geschendet hatt.

Uß dem furter gevolget, das unser gulden und renten, durch Ro. K. Mt edict, in verbott gelegt. Darumb wir uber die gelt zinßen, mehr den II d[usent] viertel frichte in extantzen verloren haben. Wir geschweigen des last der III pfarren, so wir versehen zum teil richlichen, dann anfangs begert wart. Auch der schweren gebw die sich uff zwen dusent gulden lauffen, und das wir dan abwesenden personen, allen verseß dennoch haben reichen müssen, welche puncten in das haubtgut ein schwerer ingrif erfordert und mitbracht haben. Dann wir sunst gar kein vorrath haben, sunder lut der statuten und gewonheiten noch abzug dis umb kostens und jarlicher beschwerong, das gantz rest den stifts personen zugehen lassen. Vor diser zeit waren etlich nit in residentz und warten von personen vil versamet welches alles in die stock gefallen ist, die zu erhaltong umbkostens und allerley beschulden verordnet waren, aber itzond ist bynoch nyemant in abwessen, wie by andern stiftten syn das innen dient zu uffgang, wie unß unser uberlast zu merglichen schaden.

Dwil nun wir kein vorrath haben und sonst das habt gut furfallender nothhalb geschmelert ist, des wir gern widerbrechten, wo uns etwas platz und rum wir den mocht, ist kein weg witter ufflage zugeben, dann das wir sy uff bestender personen ußteilen, welches nit wol moglichen ist, dann vil vicarici haben kein corpus und nit wol XL gulden in bestendigen presentz, davon sy hußhalten und all burgerliche beschuld tragen müssen. Oder das wir mit XL gulden gelts den stift abermals beschweren solliche ufflag zuvernigen. Welches unß wie wir noch zugegen im leben und in residentz syn nit vil achte schaden, aber es ist damit ein ingang gemacht zu verderbong des gantzen stifts, wie wol zubedencken wen immer ins haubt gut griffen und nichts erloset wirt. Dann der glichen und anders mehr mag sich furter mehr zutragen. Haruff ist unser fruntlich bit, das E.Str.Er.W. wolle zu hertzen furen, wie diser stift sich gern allweg begeben, zu nutz und ferstand gotts eer under gemeiner stat wolstand und frommen, und das sollich herlich stiftong neben den andern dryen ein bestender kleinot ist, da durch on beschwerd eins gemeine nutz vil erlicher lutt, so der statt in gottlichen und zutlichen handeln furstön mochten ufferzogen und erhalten werden mogen. Dazu wir uns bißher beflissen und furter zu mehr gelegenheit witters zu beflissen gantz willig syn. Sunst ist wol zubedencken, was schaden volgen wirt, so nyemant

zur zucht und leer bescherlich erhalten wirt. Und also diser ufflag halb, solliche enderong thue, uff das manglichen spüre wie ir E.S.Er.W. vorhaben sye, unß willigen und unser stift zu ferderong gemeins nutz in geistlichen und zittlichen obligen und ir befehen zuhanden zu erhalten. Und so E.Str.Er.W. etlich sollicher gemeinen sachen verstendig und erfaren horen verorden waren wir willig, wittern bericht zugeben, dadurch unser erber und notig werbong dißer maß mochte verstanden werden. Hiemit unß und unseren stift der selbigen E.Str.Er.W. uffs geflissenst befelhend.